

öffentlichen Bibliotheken, 12 Millionen in den Bibliotheken der höheren Schulen und Universitäten und 8 Millionen im Besitz von Studierenden. Was die übrigen Länder anbetrifft, so glaubte der Amerikaner für das westliche Europa 1 Milliarde 800 Millionen, für das östliche 460 Millionen und für den übrigen Teil der Welt 240 Millionen Bände annehmen zu dürfen. Bei diesen Schätzungen ergeben sich für die Gegenwart und den ganzen Erdkreis 3 Milliarden 200 Millionen.

(Oesterreich.-ungar. Buchh.-Correspondenz.)

„Insel“, Buchhändler-Verein, Tübingen. — Am 4. August feierte der Verein „Insel“ in Tübingen sein 34. Stiftungsfest durch einen vom besten Wetter begünstigten Ausflug in den Schwarzwald. Um 5 Uhr morgens trafen sich die Mitglieder ziemlich vollzählig, sowie einige Gäste, darunter mehrere Damen, auf dem Bahnhof, um nach Station Teinach zu fahren. Dort traf man nach schöner Fahrt $\frac{1}{8}$ Uhr vormittags ein. Nachdem eine halbe Stunde später aus Stuttgart noch 7 Kollegen angekommen waren, trat man den Marsch nach Bad Teinach an, das um 9 Uhr erreicht wurde. Nach kurzer Besichtigung des Bades und einem kräftigen Schluck aus der Mineral-Quelle begann man den Aufstieg nach Zavelstein, dem kleinsten württembergischen Städtchen. Wenn auch der Aufstieg bei der herrschenden Hitze manchen Tropfen Schweiß kostete, so war doch niemand ungehalten — wurde man doch durch die wunderschöne Lage des Städtchens und den Besuch der Ruine Zavelstein reichlich entschädigt. Nach einer halbstündigen Pause wurde der Weitermarsch nach Calw durch das prachtvolle Röhrenbachtal angetreten und ohne Aufenthalt weitermarschiert nach Hirsau, wo das Mittagessen bereitstand. Punkt 2 Uhr traf man in Hirsau ein und hatte die Freude, hier einen Mitbegründer der „Insel“, Herrn Hofbuchhändler Hoffmeister aus Stuttgart, begrüßen zu dürfen.

Während des Mittagessens, das nach dem anstrengenden Marsche ausgezeichnet schmeckte, verlas zunächst Kollege Sahlmann ein selbstverfaßtes Begrüßungsgebiht; daran anschließend begrüßte der Vorsitzende, Kollege Sautter, die Anwesenden und sprach im Namen der „Insel“ seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus. Kollege Maier aus Stuttgart überbrachte vom Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein die besten Glückwünsche zum Stiftungsfest und sprach den Wunsch aus, daß die Freundschaft, die die beiden Vereine seit Gründung der „Insel“ verbindet, auch fernerhin bestehen möge. Auch Herr Hoffmeister, Kollege Bündel und Hermes hielten kurze Ansprachen. Begleiter verteilte als Festgabe den schon lange sehnlichst erwarteten neuen Katalog der Insel-Bibliothek.

Mittlerweile war es, leider nur zu bald, $\frac{1}{6}$ Uhr geworden, und man mußte sich, nachdem noch eine Anzahl der Teilnehmer die hochinteressanten Ruinen des Klosters Hirsau besichtigt hatte, auf die Bahn begeben, um wieder rechtzeitig heim zu kommen.

An den wirklich sehr schönen Verlauf des Stiftungsfestes wird sich sicher jeder Teilnehmer gern erinnern. Kilpper.

*** Gustav Adolf-Verein.** — Die 59. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wird vom 16. bis 20. September d. J. in Jena tagen.

*** Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:**

Die rechtliche Stellung des Urhebers, der einen Verlagsvertrag abschließt. Leipziger Inaugural-Dissertation von Dr. iur. August Klasing. 8°. 89 S. Leipzig 1907, Otto Wigand Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei m. b. H.

Personalnachrichten.

*** Gestorben:**

am 11. August Herr Albert Röhling in Leipzig, langjähriger früherer Prokurist und Leiter, späterer Mitinhaber des großen alten Musikalien-Verlags-, Sortiments- und Kommissionsgeschäfts Friedrich Hofmeister in Leipzig. Der Verstorbene hat dem großen Hause, das am 19. März 1907 auf ein hundertjähriges ehrenvolles Bestehen zurückblicken durfte, lange Jahrzehnte angehört. Am 1. Juli 1863 nach langjähriger Mitarbeiterschaft mit der Prokura betraut, war er den Bühnen Friedrich Hofmeisters, Adolf und Professor Dr. Wilhelm Hofmeister, eine treue Stütze in der Leitung des umfangreichen Betriebes und insbesondere nach deren vor-

zeitigem Ableben (26. Mai 1870 und 12. Januar 1877) die Seele des Geschäfts. Noch vor dem Tode Professor Dr. Wilhelm Hofmeisters war er am 15. September 1875 als Teilhaber der Firma aufgenommen worden und hat in Gemeinschaft mit den Erben Professor Wilhelm Hofmeisters das Geschäft bis vor kurzem geleitet. Erst vor wenigen Jahren, im April 1905, als zunehmende Kränklichkeit ihn zu dauernder Ruhe nötigte, ist er aus der Firma ausgetreten. Die wohlverdiente Ruhe des Privatlebens war ihm nur wenige Jahre gegönnt und leider auch viel durch trübe Krankheitstage gestört. — In Albert Röhling ist ein Mann von ungewöhnlicher Arbeitskraft und ernster Berufsauffassung dahingegangen, dessen Leben sich in gewissenhaftester Pflichterfüllung erschöpfte. Zahlreiche aufrichtige Freunde trauern um den Verlust des ehrenwerten Mannes. Der Verstorbene war Ritter des Königlich Sächsischen Albrechtsordens I. Klasse.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Achtung!

Am 2. d. M. meldete dem Unterzeichneten ein hiesiger Kollege, daß bei ihm ein Graf von Droste (recte: Reichsfreiherr Droste zu Bischoering) in Dedensen bei Seelze (Provinz Hannover) ein größeres Werk bestellt habe; die Sache wäre ihm verdächtig vorgekommen, und eingezogene Erkundigungen bei befreundeter Seite am Ort hätten seinen Verdacht bestätigt. Betreffender Kollege hat darum, daß sofort alle Mitglieder des Ortsvereins von dem erwähnten Fall benachrichtigt werden sollten. Trotz des arbeitsreichen Freitags wurde der Wunsch mit Hilfe des Fernsprechers sofort erfüllt, und am Spätnachmittag zeigte sich bereits dem Unterzeichneten das wenig erfreuliche Bild, daß fünf Firmen schon dem Herrn Grafen die mündlichen und schriftlichen Bestellungen zu recht namhaften Beträgen in Rechnung ausgeführt hatten. Vier Firmen konnten infolge der Meldung die Absendung der eben im Silballe angekommenen bestellten Sachen einhalten. Die übrigen Handlungen hatte der Graf noch nicht heimgesucht. Der Herr Graf hat durch sein höchst aristokratisches Auftreten und gediegene Literaturkenntnis auf geschichtlichem, philosophischem und besonders auf nationalökonomischem Gebiete imponiert. Man erfuhr tags darauf, daß bei bekannten und unbekanntem Antiquar-Kollegen der Stadt der größte Teil der Werke lagere, soweit sie in Hannover entnommen worden waren.

Die Manöver des Herrn Grafen wurden nun sofort der Kriminalpolizei gemeldet, nachdem ein Angestellter einer hiesigen Firma, der den Grafen von Hildesheim her kannte, dem Unterzeichneten ein arges Sündenregister eingereicht hatte. Der Herr Graf hatte auch die Handlung aufgesucht, in der der Meldende jetzt angestellt ist, hatte den Betreffenden vielleicht von Hildesheim her sofort wiedererkannt — und eine Kleinigkeit „bar“ eingekauft. Die Kriminalpolizei nahm die Sache in die Hand, wurde aber leider durch einen rätselhaften Mord in Stadt Hannover, der die gesamte Kriminalpolizei zu beschäftigen scheint, abgehalten, die Angelegenheit sofort weiter zu verfolgen.

Vergangenen Sonnabend erschien der Herr Graf wieder auf der Bildfläche. Diesmal beehrte er einen Antiquar zunächst mit seinem Besuch — und bot wiederum Werke an, die nicht aus hannoverschen Bezugsquellen stammen konnten. Mit großer Freude wurden beide Teile schnell handelseinig, ein Dienstmann sollte (wie seinerzeit) die Werke überbringen, das Geld sollte bei Überbringen diesem eingehändigt werden. Der Dienstmann erschien pünktlich — ein äußerst geschicktes Manöver des Antiquars bewirkte, daß der Herr Graf, statt den Erlös in Empfang zu nehmen, — von einem Kriminalbeamten in einer Kneipe verhaftet werden konnte. (Der Antiquar hätte in seiner Badenkasse leider nur einen Tausendmark-Schein, dessen Umwechslung am Sonnabend nachmittag, wo die meisten Bankhäuser geschlossen seien, große Schwierigkeiten habe, und der Herr Graf solle sich nur bis bald nach 7 Uhr gedulden.) Die Kollegen des Buchhändlerverbandes Hannover-Braunschweig werden sofort erkennen, wer der humorvolle Antiquar gewesen ist.

Der Unterzeichnete benutzte den Sonntag Nachmittag, eine Sprizfahrt nach Dedensen zu machen, teils aus Neugierde, teils

